

Erstellung eines Vermittlungskonzepts

Deckblatt mit allen
relevanten Informationen

Bedingungsanalyse

Sachanalyse

Didaktische Überlegungen

Methodische Überlegungen

Verlaufsplanung

Quellenangaben
Literatur, Bildmaterial

Bedingungsanalyse: Es sind nur Aspekte auszuführen, die für die eigentliche Vermittlung relevant sind, d.h. so kurz wie möglich und so ausführlich wie nötig. Es geht hier darum den Kontext zu klären.

Soziokulturelle Voraussetzungen		Herkunft / Milieu
Anthropogene Voraussetzungen	Lernfähigkeit Lernbereitschaft Lernvoraussetzungen	Lern- und Verhaltenssituation, Leistungsstand, eingeführte Arbeitsformen, diszipliniertes Verhalten, soziales Verhalten
Zeit und räumliche Voraussetzungen		Arbeitsbedingungen, Fachraumausstattung, technische Ausstattung, zeitliche Dimension,..

Sachanalyse

Sachanalyse	Stoffkenntnis Sachstruktur	Sie stellt in möglichst kurzer Form den Inhalt / das Thema der Vermittlung dar. Sie ist eine knappe fachwissenschaftliche Erarbeitung des Themas unter besonderer Berücksichtigung der für die Vermittlung relevanten Inhalte.
Didaktische Überlegungen In der didaktischen Analyse werden Überlegungen und Begründungen zur Auswahl der Inhalte angestellt, Alternativen werden berücksichtigt.		
Didaktische Analyse	Bezug zum Bildungsplan / Bildungsauftrag	Legitimation des Themas auf Basis eines Bildungsplans (z.B. Richtlinien und Lehrpläne für Schulen) oder des Bildungsauftrags der Institution Herausarbeiten wesentlicher Bildungsinhalte und zu fördernde Kompetenzen
	Bezug der Besucher zum Thema / Besucherrelevanz	Erfahrungsbereich, Altersgemäßheit, ... Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung, Aktualitätsgrad
	Didaktische Reduktion (Prinzip der Elementarisierung / Eingrenzung) Schwierigkeitsanalyse	Bei der Didaktischen Reduktion handelt es sich um eine qualitative und quantitative Beschränkung des Lernstoffes auf seine wesentlichen Elemente. Das Ziel der didaktischen Reduktion ist es, den Sachverhalt- die Sachverhalte für Besucher überschaubar und begreifbar darzustellen.
	evtl.: Stellung der Vermittlungseinheit in einen Gesamtzusammenhang	Auswahl und sinnvolles Isolieren eines Bereiches innerhalb einer Reihe Was ging voraus? Was folgt?

Lernzielanalyse/ Kompetenzerwerb Der Zuwachs an Kompetenzen ist längerfristig angelegt. Kompetenzen sind daher nicht gleichzusetzen mit Lernzielen, die in sichtbaren und überprüfbaren Ergebnissen der jeweiligen Phase/Stunde münden.

<p>Lernzielanalyse/ Kompetenzerwerb</p>	<p>Übergeordnetes Lernziel</p> <p>Lernziele als Teilziele auf fachlicher, methodischer, sozialer und personaler Ebene formuliert.</p> <p>Hierbei dreht es sich um Lernziele, die zum Erreichen des übergeordneten Lernziels beitragen</p>	<p>Das übergeordnete Lernziel formuliert das angestrebte Lernergebnis der gesamten Veranstaltung</p> <p>Dieses Lernziel, verstanden als Grundintention, ergibt sich aus den didaktischen Überlegungen</p> <p>Fachkompetenz/ Methodenkompetenz/ Personalkompetenz/ Sozialkompetenz</p> <p>Je nach Thema müssen nicht immer alle Kompetenzbereiche ausgewiesen werden.</p> <p>Die zentrale Frage bei der Zielformulierung lautet: Was lernen die Besucher? Worin liegt der Lernzuwachs?</p>
--	---	--

Anmerkung
 Das Museum ist keine Schule. Man muss die Lernziele nicht unbedingt erreichen. Das Erlebnis mit der Kunst und der Spass an der Begegnung mit dem Original sollte immer im Vordergrund stehen.

Methodische Überlegungen Darlegung und Begründung der methodischen Strukturierung unter Berücksichtigung der thematischen Struktur des Inhalts (Unterrichtsphasen, Gelenkstellen, Sozialformen, Medien und ggf. Sicherheitsaspekte). Sinnvolle **Handlungsalternativen** sollten ebenfalls aufgezeigt und begründet werden.

<p>Gliederung des Unterrichts/ Phasenschemata unter Einbeziehung von Alternativen sowie einer Maximal- und Minimalplanung</p>	<p>I Einleitung II Hauptteil III Schluss</p>	<p>Gängiges Modell zur Gliederung von bildnerischen Unterrichtsprozessen nach Gunter Otto- Die Phasen müssen nicht immer die gleiche Reihenfolge haben- Sie können sich auch überschneiden und vermischen.</p> <p>Initiationsphase (Einstieg): motiviert für zentrale Probleme des Aufgabenbereichs</p> <p>Explorationsphase (Erkundung): erkundet, anerkennt und verwirft Wege zur Problemlösung</p> <p>Objektivierungsphase (Ausführung): Probleme werden praktisch- bildnerisch bzw. betrachtend-analytisch gelöst</p> <p>Integrationsphase (Transfer, Zuordnung, Erfolgskontrolle): Ergebnisse werden an der Aufgabenstellung gemessen.</p>
---	--	--

„Miteinander verbunden sind die einzelnen Unterrichtsphasen durch **Gelenkstellen**. Die Gelenkstellen sind der schwierigste Teil jeder Stunde, sorgfältige Vorbereitung kann hier Abhilfe schaffen. In den Gelenkstellen werden Arbeitsanweisungen gegeben, Gruppen eingeteilt, Material verteilt, den Lernenden ein Zeitrahmen gegeben, nach diesem werden die Arbeitsphasen beendet und die Klasse wieder zusammengeführt usw.“

<p>Analyse der Methoden</p>	<p>Unterrichtsmethoden- Unterrichtselemente</p> <p>Handlungsfelder</p> <p>Fachmethoden</p>	<p>Lehrervortrag, Lehrgang, Projekt,.... Gespräch, Demonstration, Diskussion, Darbietung, Erarbeitung Experimentelles oder erprobendes Vorgehen.</p> <p>Reflexion- Rezeption – Produktion.....</p> <p>Fachmethoden orientieren sich an Methoden der Kunst und Kunstwissenschaft, die sowohl rezeptions- und produktionsorientiert als auch rezeptiv- reflexiv sein können. z.B. Methoden der Bildbetrachtung</p>
<p>Sozialform des Unterrichts</p>		<p>Einzelarbeit, · Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit · Kreissituationen,....</p>
<p>Medienauswahl</p>		<p>Präsentationsmedien: Tafel , OHP , Computer , Bild, Musik ,Texte , Kopien, Arbeitsblätter</p> <p>Realisationsmedien: Farbe, Stifte, Papiere,.....</p>

<p>Verlaufsplanung</p>		
		<p>Tabellarische Aufstellung des konkreten Unterrichtsablaufs unter Berücksichtigung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Zeitplanung (i.d.R. Angaben in Minuten) -Unterrichtsphasen (Gelenkstellen, Impulse,..) -Darlegung des methodischen Vorgehens - Sozialformen - Medien -....